

Petra Sterl



Jedes Jahr nehmen in Mitteleuropa ca. 20.000 Personen am GEO-Tag der Artenvielfalt teil, darunter renommierte ZoologInnen und BotanikerInnen. Doch nicht nur Expertenwissen ist gefragt, auch interessierte Laien aller Altersstufen sind herzlich dazu eingeladen, den Artenreichtum und die Schönheit unserer Natur zu dokumentieren: Studierende, Schülerinnen und Schüler, aber auch Mitglieder von Naturschutzverbänden und Vereinen sind an diesem Tag solidarisch auf der Suche nach Fauna und Flora.

Auf Initiative des deutschen Natur-Magazins „GEO“ fand dieser „Tag der Artenvielfalt“ erstmals 1999 statt. Ziel dieser jährlichen Veranstaltung ist es, innerhalb von 24 Stunden möglichst viele verschiedene Pflanzen und Tiere „vor der eigenen Haustür“ zu erforschen und damit unser Bewusstsein für die heimische Fauna und Flora artenreich zu erweitern. Dabei geht es keinesfalls um Konkurrenz im Wettbewerb, sondern ausschließlich darum, die Vielfalt der Arten zu entdecken und zu dokumentieren – denn: „Nur was wir kennen und verstehen, werden wir auch achten und schützen“ (Zitat: „GEO“).

Im Nationalpark Gesäuse hat der GEO-Tag der Artenvielfalt eine nunmehr dreijährige Tradition: 2006 wurde die Kölblalm bei strömendem Regen „unter die Lupe genommen“, 2007 gab es ein „Artenfischen“ entlang des Johnsbaches und 2008 – beim dritten GEO-Tag der Artenvielfalt im Gesäuse – ging es erstmals hoch hinauf: Am Tamischbachturm wurde die Natur erforscht.

Abb. 1 | Auf der Suche nach wahren Reichtum | Foto: Ch. Komposch



Wir freuen uns jedes Jahr über das große Interesse und das Engagement an den Feldforschungen im Nationalpark Gesäuse. An dieser Stelle wollen wir uns ganz herzlich bei

Florian Bodner, Meta Frieß, Thomas Frieß, Brigitte Gottsberger, Caroline Haidmayer, Jödis Kahapka, Heli Kammerer, Christian Komposch, Toni Koschuh, Gernot Kunz, Franziska Maier, Markus Möslinger, Laura Pabst, Wolfgang Paill, Alexander Platz, Christina Remschak, Tanja Rogatsch, Christian Schulze, Philipp Schober, Michael Suanjak, Reinhard Thaller, Herbert Wagner, Franziska Werba und Alois Wilfling –

den beteiligten Forscherinnen und Forschern des GEO-Tages 2008 – für ihren Idealismus, ihre Begeisterung und unentgeltliche Mitarbeit bedanken.

Alois Wilfling schreibt in seinem Vorwort zu diesem Forschungsband von den „besessenen Lebenslehrern“ – den Biologinnen und Biologen im weitesten Sinne, deren innere Aufgabe und Pflicht es ist, die Schönheit der Natur jeden Tag aufs Neue zu zeigen.

Alljährlich lädt der Nationalpark Gesäuse daher nicht nur Forschende, sondern auch interessierte Besucherinnen und Besucher ein, am GEO-Tag der Artenvielfalt teilzunehmen und gemeinsam mit Expertinnen und Experten unterwegs zu sein.

Den Gästen des Nationalparks bietet sich im Rahmen des GEO-Tages somit die ideale Gelegenheit, sich mit „verrückten“ Natur-Profis auf Exkursion zu begeben, von deren Begeisterung und Wissen zu profitieren und – so ganz nebenbei – ihre Kenntnisse zu vertiefen.

Hiermit die herzliche Einladung für die kommenden GEO-Tage: **Forschen Sie gemeinsam mit uns im Nationalpark Gesäuse!**

Der GEO-Tag 2008 hatte seinen Stützpunkt auf der Ennstaler Hütte (1.543 m). Der gemeinsame Aufstieg wurde am Freitag, dem 25. Juli 2008, von Gstatterboden aus gestartet – Ziel: die Tier- und Pflanzenwelt des Tamischbachturmes (Gipfel: 2.035 m) und seines näheren Umfeldes zu erkunden. Nach einer kurzen Stärkung im Nationalpark-Pavillon in Gstatterboden marschierten wir in Richtung Hochscheibenalm. Die Schnellsten unter uns erreichten

Abb. 2 | Mit Stimlampe auch für nächtliche Funde gut gerüstet ... | Foto: Ch. Komposch



die Ennstaler Hütte noch vor den ersten Regenschauern; ein Teil der Gruppe war von dem Fund einer Schönen Feinspinne dermaßen fasziniert, dass weder Nässe noch Dunkelheit ihren Forscherdrang behindern konnte.

Nach der Ankunft in der warmen Ennstaler Hütte konnten sich aber wieder alle – ob Botanikerin oder Zoologe – bei freundlichen (Fach-) Gesprächen (und köstlichem Essen von Heli und Rene) bestens regenerieren. Zu später Stunde wurden dann die „Nachtfalter“ unter den Forscherinnen und Forschern aktiv: Mit Leuchtzelten konnten Gold- und Messinggeulen und viele Arten mehr erfolgreich angelockt werden.

Am Samstag wurde die Forschung bei bedecktem Himmel auf den Gipfel des Tamischbachturmes verlagert – während Jause und Rast veredelte ein Scharlachroter Schönfleck (eine Flechte) die gemeinsame Labung. Anschließend der steile Abstieg auf den Kühmairboden, wo sich die Gruppe bei heiterem Wetter (gut versorgt mit einer Almjause der Nationalpark-Partnerbetriebe) von den zehrenden Exkursionen erholte. Während die einen bereits relaxt Frisbee spielten, waren andere noch in der Hochkarschütt auf der Suche nach Alpen-Schmuckwanze und Kleiner Goldschrecke. In der kulinarischen Vielfalt des Gasthofes „Bachbrücke“ ging dieser lange GEO-Tag 2008 zufrieden und gemütlich zur Neige ...

Erforschen Sie nochmals mit uns die Artenvielfalt am Tamischbachturm – entdecken Sie die Schönheit einer Gelbstreifigen Zartschrecke, eines Buntreitgrases oder eines Gewöhnlichen Alpenglöckchens!

Wir wünschen viel Freude beim „Artenstöbern“ im zweiten Teil der Schriften des Nationalparks Gesäuse | 4.

Abb. 4 | „Besessene“ während verdienter Rast auf dem Kühmairboden | Foto: D. Kreiner



Abb. 3 | Das Leuchtzelt war nicht nur für tierische Nachtfalter anziehend | Foto: D. Kreiner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften des Nationalparks Gesäuse](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Sterl Petra

Artikel/Article: [2 Der wahre Reichtum am Tamischbachturm. 71-73](#)